Samstag, 28.07.2018

Besuch in Kleindruckerei

Schreibhandwerk trifft auf Druckhandwerk

„Der Schriftsteller sitzt bei der Arbeit, der Schriftsetzer steht bei der Arbeit.“ Diese alte Druckerweisheit gehört nun indirekt mit zum UNESCO-Kulturerbe der „Künstlerischen Drucktechniken des Hochdrucks, Tiefdrucks, Flachdrucks, Durchdrucks und deren Mischformen“, im März 2018 aufgenommen in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes.

Der studierte Techniker und Diplom-Ingenieur Werner Noske hat sich schon in jungen Jahren der Bildenden Kunst verschrieben, was beinahe nahtlos in die Drucktechnik überging. Mit Holz- und Linoldruck sowie Radiertechnik leitete er die Gründung der WENO-Presse in Bad Liebenzell-Maisenbach ein, die 1989 in einem kleinen blaugestrichenen Gebäude, sinnigerweise „Blauhaus“ genannt, erfolgte. Er benutzt bis heute unterschiedliche Handsatzbleischriften, eine handbetriebene Andruckpresse, eine Setzmaschine und Druckgeräte für Hoch- und Tiefdruckbilder.

Die lehrreichen Ausführungen über die unterschiedlichen Druckarten brachten uns ins Staunen. Natürlich hatte jeder

© Goldstadt-Autoren e. V.

schon Radierungen, Lithografien und andere Druckkunstwerke gesehen, aber sich deren Herstellung nicht immer vorstellen können.

Werner Noske zeigte uns ausführlich, wie ein Schriftsatz gesetzt, eingefärbt, in die Presse eingelegt und das Papier eingespannt wird und wie der Druck mittels Handkurbel ausgeführt wird.

Zur Krönung der Vorführung durfte unser Mitglied Rolf Zefferer einen mitgebrachten Vers höchstpersönlich setzen.

Diesen erhielten alle anwesenden Mitglieder anschließend in frisch gedruckter Version.

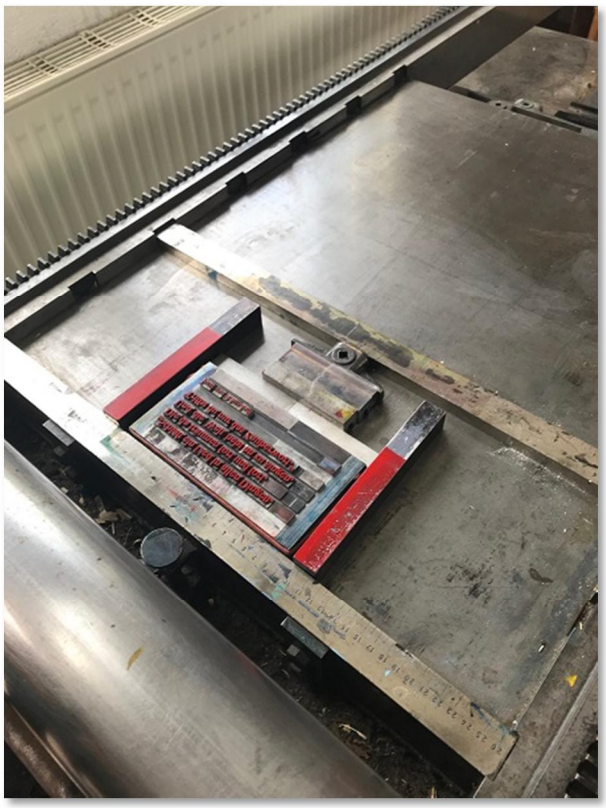
Zwischen den anschaulichen Vorführungen und anregenden Gesprächen stärkten wir uns mit Kuchen, Schneckennudeln und Getränken.

Mehr über Werner Noske und „Weno-Presse“ erfahren Sie unter www.werner-noske.de.

Bericht: U. Gassler
Fotos: © U. Gassler/C. Konrad
07/2018

© Goldstadt-Autoren e. V.

IMPRESSIONEN



„Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort."

Josef von Eichendorff

© Goldstadt-Autoren e. V.

Künstlerische Drucktechniken sind immaterielles Kulturerbe

»Der Schriftsteller sitzt bei der Arbeit, der Schriftsetzer steht bei der Arbeit«. Wenn man so will, ist über einen Umweg nun auch diese alte Druckerweisheit endlich deutsches Kulturerbe. Denn die »Künstlerischen Drucktechniken des Hochdrucks, Tiefdrucks, Flachdrucks, Durchdrucks und deren Mischformen« sind mit Beschluss der Deutschen UNESCO-Kommission im März 2018 in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden. Die Kommission folgt damit der Bewerbung, die das Museum für Druckkunst Leipzig und der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BKK) gemeinsam bereits 2015 auf den Weg brachten.

Wie das Druckmuseum und der BBK erklärten, werde die Nutzung traditionell-manueller Drucktechniken seit dem Siegeszug des Digitalen im Druckgewerbe Ende des 20. Jahrhunderts nur noch von Künstlern und Künstlerinnen, in künstlerischen Druckwerkstätten und in Museen sowie Schulen, Kunst-, Gestaltungs- und Medien- und Volkshochschulen weitergeführt, erhalten, gepflegt und vermittelt.

Das Expertenkomitee der Deutschen UNESCO-Kommission würdigte genau diesen Aspekt der Initiative als »Kulturform, die durch kreative Weiterentwicklungsmaßnahmen mit künstlerischen Mitteln in die Zukunft getragen wird. Die lebendigen Erhaltungsmaßnahmen und die Angebote der Weitergabe an Kinder und Jugendliche überzeugen vollauf.« Auch das Engagement der verschiedenen Träger und Institutionen sowie deren internationale Vernetzung wurden im Gremium positiv hervorgehoben. Ein schöner Erfolg: Die Anerkennung durch die UNESCO stärkt das Bewusstsein für die künstlerischen Drucktechniken und trägt es in die breite Öffentlichkeit.

Till Schröder

© Goldstadt-Autoren e. V.